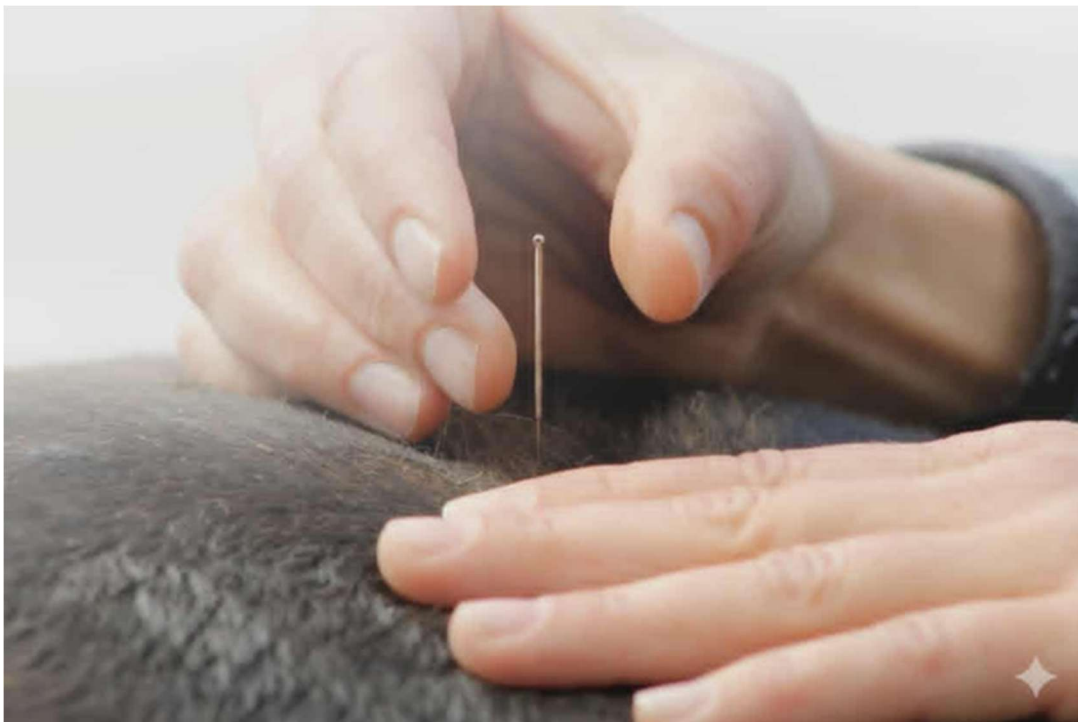




Leseprobe Tierheilpraktiker aus Kapitel 14 Akupunktur



Die Fünf Elemente

Die Lehre von den Fünf Elementen bildet den Kern der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) und damit auch der Akupunktur.

Sie ist ein energetisches Ordnungssystem, das die Vorgänge im Körper, in der Natur und im gesamten Universum beschreibt.

Da Krankheiten in der TCM als Störungen im Energiefluss verstanden werden, braucht der Therapeut ein „Landkarten-Modell“, das zeigt, wie Energie im Körper verteilt wird, wohin sie fließt und nach welchen Gesetzmäßigkeiten sie sich verändert. Genau diese Orientierung bietet die Fünf-Elemente-Lehre.

1. Die fünf Elemente sind:

- **Feuer** 🔥
- **Wasser** 💧
- **Erde** 🌍
- **Metall** ⚔️
- **Holz** 🌳

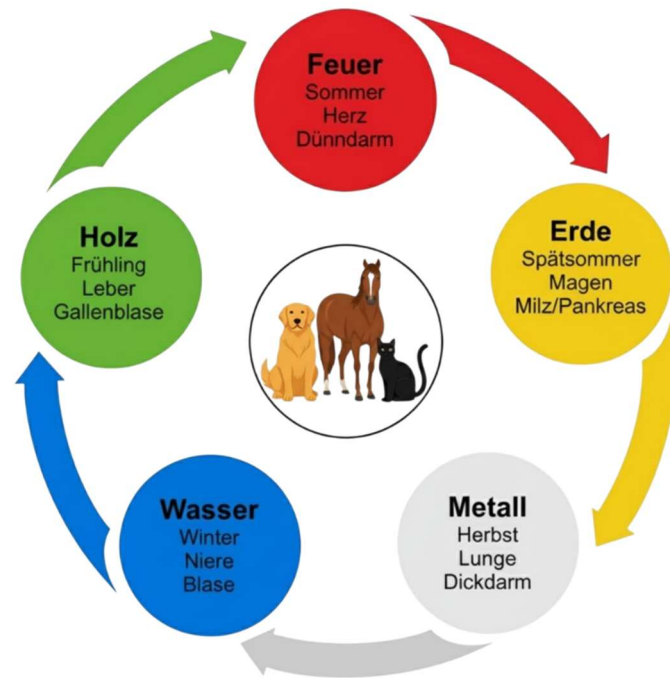
Diese Elemente sind nicht wörtlich als Stoffe zu verstehen, sondern als energetische Kräfte und Wandlungsphasen. Sie ordnen die Natur, den Kosmos und alle Lebewesen.

Jedes Tier, jeder Mensch, jede Pflanze und auch jedes Organ im Körper trägt Anteile dieser Elemente in sich. So wird verständlich, warum z. B. ein Pferd mit Sehnenproblemen dem Element Holz zugeordnet werden kann oder warum ein Hund mit Hauterkrankungen oft eine Störung im Metall-Element (Lunge/Dickdarm) zeigt.

2. Grundprinzipien der Fünf Elemente

- Sie stehen in Beziehung zueinander und beeinflussen sich gegenseitig.
- Sie bilden Kreisläufe:
 - Erzeugungskreislauf (Sheng-Zyklus): Jedes Element nährt das nächste (Holz → Feuer → Erde → Metall → Wasser → Holz).
 - Kontrollkreislauf (Ke-Zyklus): Jedes Element hält ein anderes im Gleichgewicht (z. B. Wasser kontrolliert Feuer, Feuer kontrolliert Metall).

So entsteht ein feines, dynamisches Gleichgewicht, das für die Gesundheit entscheidend ist.



3. Übersichtstabelle der Fünf Elemente

Element	Yin-Organ / Speicherorgan	Yang-Organ / Arbeitsorgan	Sinnesorgan	Gewebe	Emotion	Typische Störungen (Tiere)
Holz 🌳	Leber	Gallenblase	Augen	Sehnen, Bänder, Muskeln	Zorn, Frustration	Sehnenverletzungen, Muskelkrämpfe, Augenerkrankungen, Gereiztheit bei Pferden/Hunden
Feuer 🔥	Herz, Perikard (Kreislauf/Sexus)	Dünndarm, 3- Erwärmer	Zunge	Blutgefäße	Freude, Übererregung	Herzrhythmusstörungen, Hitzesymptome, Nervosität, Unruhe, „Hitzeköpfe“ bei Pferden/Hunden
Erde 🌍	Milz, Pankreas	Magen	Mund, Lippen	Bindegewebe, Muskeln	Grübeln, Sorgen	Verdauungsstörungen, Schwäche, Abmagerung oder Übergewicht, Neigung zu Durchfällen bei Hund/Katze
Metall ⚔️	Lunge	Dickdarm	Nase	Haut, Fell, Schleimhäute	Trauer, Melancholie	Hautprobleme, Allergien, Atemwegserkrankungen, Fellprobleme (besonders beim Hund)
Wasser 💧	Niere	Blase	Ohren	Knochen, Zähne, Mark	Angst	Arthrose, Lahmheiten, Zahnprobleme, Fruchtbarkeitsstörungen, Ängstlichkeit bei Hund/Pferd/Katze

Zyklus der Wandlungen

Die Lehre von den fünf Elementen kennt zwei grundlegende Kreisläufe: den Zyklus der Erzeugung (Sheng-Zyklus) und den Zyklus der Zerstörung (Ke-Zyklus).

Beide wirken zusammen und halten so das energetische Gleichgewicht im Körper von Mensch und Tier.



1. Zyklus der Erzeugung (Sheng-Zyklus)

- Feuer erzeugt Erde: Das Feuer verbrennt Holz, zurück bleibt Asche, die die Erde nährt.
- Erde erzeugt Metall: In der Erde bilden sich Mineralien und Metalle.
- Metall erzeugt Wasser: Durch Kondensation und Speicherung bringt Metall Wasser hervor.
- Wasser erzeugt Holz: Wasser lässt Pflanzen wachsen und nährt damit das Holz.
- Holz erzeugt Feuer: Holz dient als Brennstoff und nährt das Feuer.

Dieser Zyklus beschreibt die gegenseitige Stärkung. So wie die Elemente einander hervorbringen, stärken sich auch die Organe gegenseitig. Beispiel: Eine gesunde Leber (Holz) unterstützt das Herz (Feuer).



2. Zyklus der Zerstörung (Ke-Zyklus)

- Feuer schmilzt Metall.
- Metall fällt Holz (Axt gegen Baum).
- Holz durchdringt Erde (Wurzeln sprengen Boden).
- Erde staut Wasser (Dämme, Aufschüttungen).
- Wasser löscht Feuer.

Dieser Zyklus sorgt für Kontrolle und Begrenzung. Jedes Element hält ein anderes im Gleichgewicht. Beispiel: Wasser (Niere) kontrolliert das Feuer (Herz), sodass es nicht „überkocht“.

Zuordnung zu Organen und Jahreszeiten

Element	Organe (Yin/Yang)	Symbolische Funktion	Jahreszeit
Holz 🌳	Leber / Gallenblase	Wachstum, Aufbau, Bewegung	Frühling
Feuer 🔥	Herz, Kreislauf-Sexus / Dünndarm, 3-Erwärmer	Wärme, Zirkulation, Lebensfreude	Sommer
Erde 🌍	Milz / Magen	Verarbeitung, Speicherung, Ernährung	Spätsommer
Metall ⚔️	Lunge / Dickdarm	Abwehr, Struktur, Loslassen	Herbst
Wasser 💧	Niere / Blase	Speicherung, Regeneration, Urkraft	Winter

Für die klassische Akupunktur ist dieses System entscheidend: Krankheit entsteht durch Ungleichgewicht. Der Ausgleich kann nur über die im Diagramm vorgegebenen Wege erfolgen – entweder durch Stärkung im Erzeugungszyklus oder durch Regulierung im Zerstörungszyklus.

Innere und äußere Krankheitsursachen

Die traditionelle chinesische Medizin (TCM) und die Akupunktur unterscheiden zwischen äußeren und inneren Krankheitsursachen.

Während äußere Einflüsse wie Klima, Ernährung oder Haltung eine Rolle spielen, gelten die inneren Ursachen – die Emotionen – als besonders bedeutsam.

Damit schuf die TCM schon vor Jahrtausenden eine sehr differenzierte psychosomatische Medizin, die den Zusammenhang von Körper und Seele erkannte. Jede Emotion ist einem der fünf Elemente zugeordnet und kann – im Übermaß – das zugehörige Organ schädigen.

1. Die fünf Emotionen und ihre Elemente

Emotion	Zugeordnetes Element	Betroffenes Organpaar	Wirkung auf Tiere / typische Folgen
Angst	Wasser	Niere / Blase	Schwache Nierenenergie führt zu Unsicherheit, Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit (z. B. nervöse Pferde, Hunde mit Trennungsangst).
Zorn	Holz	Leber / Gallenblase	Wut und Frustration belasten die Leber. Bei Tieren zeigt sich dies durch Aggressivität, Gallenblasenprobleme, Leberstörungen.
Grübeln / Sorgen	Erde	Milz / Magen	Zu viel Grübeln schwächt die Verdauung. Bei Tieren zeigt sich dies als Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Abmagerung oder Durchfall.
Traurigkeit	Metall	Lunge / Dickdarm	Langanhaltende Trauer schwächt die Lunge. Bei Tieren oft verbunden mit Atemwegserkrankungen, Hautproblemen oder Teilnahmslosigkeit.
Übermäßige Freude	Feuer	Herz / Dünndarm, Perikard / 3-Erwärmer	Übererregung schwächt das Herz. Tiere, die sich extrem „hochfahren“ (z. B. Sportpferde, Hunde im Dauereinsatz), können Herzerkrankungen entwickeln.

2. Weitere Aspekte

- Akuter Schreck → dem Feuer zugeordnet, weil er den Herzrhythmus stört.
- Chronische Angst → dem Wasser zugeordnet, weil sie die Nieren schwächt.
- Depressionen unterscheiden sich je nach Element:
 - Metall-Depression → melancholisch, Verlust- oder Trennungsgefühle.
 - Herz-Depression → Mangel an Freude, innere Leere.

3. Bedeutung für die Praxis

Auch bei Tieren können diese Zusammenhänge beobachtet werden:

Ein Hund, der nach dem Verlust eines Gefährten Atemwegserkrankungen entwickelt, oder ein Pferd, das durch falsches Training „verbittert“ wirkt und Leberprobleme zeigt – all das lässt sich im System von Yin, Yang und den fünf Elementen erklären.

Die höchste Stufe der Akupunkturtherapie erfordert großes Feingefühl, Intuition und jahrelange Erfahrung. Chinesische Ärzte sagen, dass es etwa 30 Jahre dauert, bis man ein wahrer Meister der Akupunktur ist.

Für Einsteiger und Therapeuten im westlichen Raum empfiehlt es sich daher, zunächst mit den einfacheren, systematischen Methoden zu arbeiten – z. B. symptomorientierte Punktwahl, Meridianmassage oder unterstützende Ernährung nach den fünf Elementen.

Die klassischen Akupunkturregeln

Die traditionelle chinesische Akupunktur arbeitet nicht nur mit Punkten und Meridianen, sondern auch mit energetischen Gesetzmäßigkeiten, die beschreiben, wie Energie zwischen Meridianen fließt und wie man Dysbalancen regulieren kann. Drei dieser Regeln gelten als die wichtigsten Grundlagen.

1. Die Mutter-Sohn-Regel

Jeder Meridian steht in einem Erzeugungszyklus (Sheng-Zyklus) mit einem anderen Meridian. Der „Mutter“-Meridian kann Energie an seinen „Sohn“ abgeben.

- Befindet sich der Sohn in einem Energiemangel, kann er durch Tonisierung gestärkt werden.
- Die Mutter kann bei Energieüberfluss über ihren Sedativpunkt entlastet werden.

1.1 Beispiel bei Tieren:

Ein Hund mit schwacher Nierenenergie (Sohn) kann über die Stärkung des Lungenmeridians (Mutter im Sheng-Zyklus) reguliert werden.

2. Die Ehemann-Ehefrau-Regel

Diese Regel beschreibt das energetische Verhältnis zwischen linkem und rechtem Puls (radiale Taststellen).

Traditionell gilt: die linke Seite (Ehemann) dominiert über die rechte (Ehefrau).

- Tonisiert man den Ehemann, wird die Ehefrau automatisch sediert.
- Sediert man den Ehemann, wird die Ehefrau tonisiert.

2.1 Bedeutung:

In der Pulsdiagnostik achtet man bei pathologischen Veränderungen eines Meridians immer auch auf seinen Partner auf der Gegenseite.

2.2 Beispiel bei Tieren:

Ein Pferd mit Atemproblemen zeigt vielleicht eine Schwäche im Lungenmeridian (Ehefrau). Über den Partnermeridian (Ehemann) kann man therapeutisch eingreifen.

3. Die Mittag-Mitternacht-Regel

Jeder Meridian hat eine Maximalzeit von zwei Stunden innerhalb von 24 Stunden. Meridiane, deren Maximalzeit 12 Stunden auseinanderliegt, bilden ein funktionelles Paar.

- Der schwächere Meridian kann in seiner Maximalzeit tonisiert werden.
- Dadurch wird der oppositionelle Meridian automatisch beruhigt (sediert).

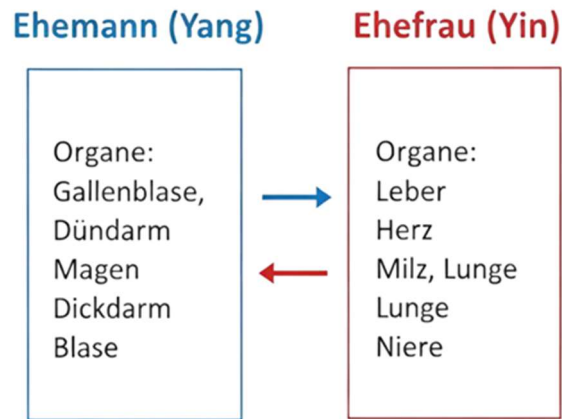
3.1 Beispiel bei Tieren:

- Der Magen-Meridian ist zwischen 7–9 Uhr morgens aktiv.
- Der Dünndarm-Meridian zwischen 19–21 Uhr abends.
Bei Magenproblemen könnte man also auch über den Dünndarm-Meridian arbeiten.

Besonders hilfreich ist diese Regel bei nächtlichen Erkrankungen (z. B. Koliken bei Pferden, nächtliche Atemprobleme bei Hunden). Da die Nachtzeiten praktisch oft nicht behandelbar sind, nutzt man am Tag die energetische Opposition.

Merke:

- Die Mutter-Sohn-Regel beschreibt den Zyklus der Energieerzeugung.
- Die Ehemann-Ehefrau-Regel erklärt die energetische Spiegelung.
- Die Mittag-Mitternacht-Regel nutzt die Zeitgesetzmäßigkeit der Meridiane.



Pulstastung in der TCM

Die Pulsdiagnostik ist ein zentrales Instrument der traditionellen chinesischen Medizin.

Der Puls wird dabei an sechs Positionen auf drei Ebenen getastet.

- Die Positionen entsprechen Zeigefinger, Mittelfinger und Ringfinger.
- Jede Position wird in drei Ebenen beurteilt: oberflächlich, mittel und tief.
- Durch das schrittweise Erhöhen des Drucks mit der Fingerbeere lassen sich diese Ebenen differenzieren.

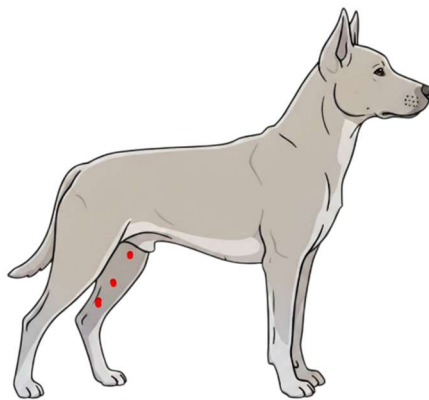
Alle Positionen und Ebenen müssen miteinander verglichen werden, um ein Gesamtbild zu erhalten. Auf diese Weise lassen sich energetische Dysbalancen zwischen Yin und Yang sowie zwischen den einzelnen Organfunktionskreisen erkennen.

1. Pulspositionen bei Hund und Katze

Bei Tieren gestaltet sich die Pulstastung etwas anders als beim Menschen. Am praktikabelsten ist das Tasten des Pulses an der Arteria femoralis an der Innenseite des Oberschenkels.

- Die erste Pulsposition liegt in unmittelbarer Nähe zur Leiste.
- Die zweite Position befindet sich mittig am Oberschenkel.
- Die dritte Position liegt kurz oberhalb des Kniegelenks.

Die Finger werden sanft aufgelegt und der Druck schrittweise variiert, um die oberflächliche, mittlere und tiefe Pulsqualität zu erfassen.



2. Pulspositionen beim Pferd

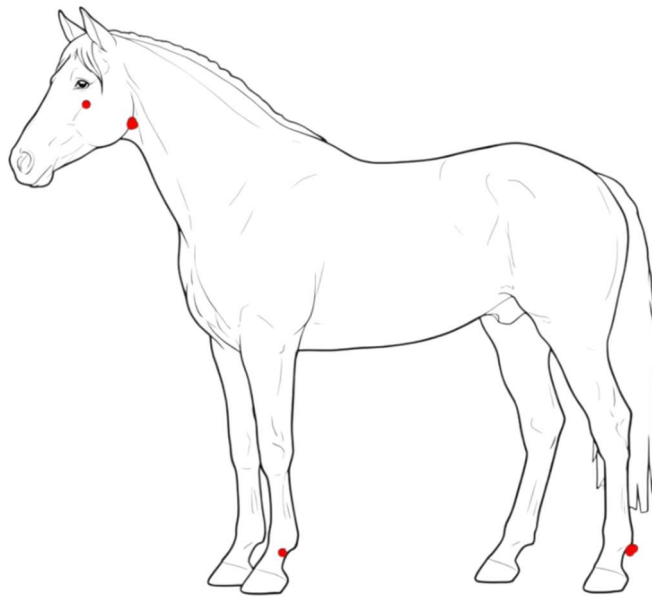
Beim Pferd stehen verschiedene Stellen zur Verfügung, um den Puls für die TCM-Diagnostik zu ertasten. Besonders geeignet sind:

- Arteria facialis: Sie verläuft am Unterkiefer, etwa in Höhe der Kinngarbe. Dort ist sie als deutlich abgrenzbare Pulswelle tastbar.
- Arteria transversa faciei: Diese verläuft unterhalb des Jochbogens. Sie ist etwas feiner, eignet sich aber gut bei empfindlichen Tieren.
- Arteria digitalis palmaris/plantaris: An den Fesselgelenken beider Vorder- und Hintergliedmaßen zu ertasten. Besonders sinnvoll bei Huf- oder Gliedmaßenerkrankungen.

Für die systematische TCM-Pulsdiagnostik orientiert man sich wie bei Hund und Katze an drei Positionen:

- erste Position: am nächsten zur Kiefergabel (bei Arteria facialis)
- zweite Position: mittlere Stelle des Tastbereichs
- dritte Position: weiter distal, z. B. kurz vor Übergang zum Kinn oder – bei Gliedmaßenpuls – kurz oberhalb des Fesselgelenks

Auch beim Pferd werden die drei Druckebenen (oberflächlich – mittel – tief) differenziert und miteinander verglichen.



Pulsqualitäten in der TCM und ihre Bedeutung

In der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) ist die Pulsdiagnose ein zentrales Werkzeug, um den energetischen Zustand von Körper und Organen zu erfassen. Dabei werden nicht nur die Frequenz und Rhythmik beurteilt, sondern vor allem Qualität, Stärke, Tiefe und Spannung des Pulses.

Jede Pulsqualität spiegelt eine bestimmte Disharmonie im energetischen System wider.

Wichtige Pulsqualitäten

1. Oberflächlicher Puls (Fu Mai)

- Leicht unter der Haut tastbar, bei stärkerem Druck verschwindet er.
- Hinweis auf: Erkrankungen im äußeren Bereich, z. B. akute Infekte, Hautprobleme, Wind-/Kälte- oder Wind-/Hitze-Befall.

2. Tiefer Puls (Chen Mai)

- Nur mit starkem Druck tastbar.
- Hinweis auf: Störungen im Inneren (z. B. chronische Erkrankungen, tiefer liegende Organprobleme, energetische Blockaden).

3. Schwacher Puls (Ruo Mai)

- Kaum spürbar, weich, ohne Kraft.
- Hinweis auf: Energiemangel (Qi- oder Blut-Leere), geschwächte Tiere, ältere oder chronisch kranke Patienten.

4. Starker Puls (Shi Mai)

- Voll, kräftig, angespannt.
- Hinweis auf: Energieüberfluss (Fülle-Syndrom), akute Entzündungen, Schmerzen oder Stagnation.

5. Schneller Puls (Shuo Mai)

- Deutlich erhöhte Frequenz (über der Norm des Tieres).
- Hinweis auf: Hitze im Körper (Infekte, Entzündung, Stoffwechselüberhitzung).

6. Langsamer Puls (Chi Mai)

- Niedrigere Frequenz, gleichmäßig, träge.
- Hinweis auf: Kälte-Syndrome, verlangsamte Organfunktionen.

7. Saite-förmiger Puls (Xian Mai)

- Hart, gespannt, wie eine gespannte Saite zu fühlen.
- Hinweis auf: Leber- und Gallenblasen-Störungen, Schmerzen, Stress oder Krämpfe.

8. Gleitender Puls (Hua Mai)

- Rund, weich, wie kleine Perlen unter den Fingern.
- Hinweis auf: Schleim-/Feuchtigkeit im Körper, Trächtigkeit, Stoffwechselstörungen.

9. Raue Pulsqualität (Se Mai)

- Unregelmäßig, rau, wie „Sandpapier“.
- Hinweis auf: Blutmangel, Verletzungen, chronische Schwächezustände.

10. Unterbrochener Puls (Dai Mai)

- Unregelmäßig, setzt kurz aus.
- Hinweis auf: schwere Herzschwäche, akute Erschöpfung, drohender Kollaps.

Tiermedizinische Besonderheiten

- Bei Hunden und Katzen wird v. a. an der Arteria femoralis getastet. Hier sind Pulsqualität und -stärke besonders wichtig zur Einschätzung von Yin-Yang-Balance und Fülle/Leere-Syndromen.
- Beim Pferd ist der Puls oft kräftiger zu spüren (z. B. an der Arteria facialis). Hier lassen sich seite-förmige, raue oder schwache Pulse sehr gut unterscheiden.
- Da Tiere nicht verbal beschreiben können, was sie empfinden, ist die Pulsqualität ein wertvoller Hinweisgeber und sollte immer mit Zunge, Verhalten und Allgemeinbefund kombiniert werden.

Das war nur der Anfang einer faszinierenden Reise....

In unserer kompletten Ausbildung zum Tierheilpraktiker gehen wir gemeinsam den nächsten Schritt:

Du lernst nicht nur die Punkte zu finden, sondern Krankheiten an der Wurzel zu packen.

Du hast weitere Fragen?

Gerne darfst du uns persönlich kontaktieren...per E-Mail, Telefon oder WhatsApp.

Wir freuen uns auf dich

Dein Vetmedicus Team